

EEG-Reform umstritten

Offshorebranche der Verlierer – Experten sehen Trend zur Energieautarkie

Mit den Beschlüssen des Deutschen Bundestages und des Deutschen Bundesrates vollenden wir, was wir uns zu Beginn der Legislaturperiode vorgenommen haben“, erklärte Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel blumig Anfang Juli anlässlich der Verabschiedung seiner EEG-Reform. Und setzte noch einen drauf: „Dies ist die größte Reform des Strommarktes seit der Liberalisierung in den 90er-Jahren.“

Im Nachgang offenbart sich: Es gibt offenbar nur Verlierer. Zumindest sehen das viele Akteure so, darunter vor allem die Offshore-Branche. Die Reform sei ein „Schlag ins Gesicht der Offshore-Branche“, erklärte Niedersachsens Wirtschaftsminister Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) und meinte: „Hier droht ein ganzer Industriezweig seines Marktes beraubt zu werden.“

Größere Anlagen mit mehr als 750 Kilowatt Leistung (Biomasseanlagen ab 150 Kilowatt) erhalten keine feste Förderung mehr. Sie müssen von 2017 an in ein Bieterverfahren eintreten. Wer am wenigsten Förderung verlangt, gewinnt.

Die Ursache für all den Unbill: Der Bundesregierung än-



Großanlagen erhalten nach der EEG-Reform keine feste Förderung mehr

dert mit der EEG-Reform nicht nur die Fördersystematik, sondern will den Ausbau der Erneuerbaren Energien besser mit dem Ausbau der Stromleitungen synchronisieren. Daher soll der Anteil des Solar-, Windkraft- und Biomasse-Stroms an der deutschen Stromproduktion bis 2025 auch nur auf maximal 45 Prozent von derzeit 33 Prozent steigen. Unter anderem soll der Ausbau der Windenergie in der Ostsee moderat vorangetrieben werden, wo die Leitungsanbindung gesichert ist. Die Nordsee soll dann später folgen.

Für den Stromkunden bedeutet das vor allem eins: Die Konzentration auf den Netz-

ausbau wird auch die EEG-Umlage weiter in die Höhe treiben, da die Netzentgelte weiter steigen werden – und das obwohl der Strom an sich immer günstiger wird.

Deshalb setzen viele Unternehmen verstärkt auf energieautarke Konzepte. Der Online-Händler Allnatura aus Heubach baut gemäß seiner grünen Philosophie ein Fabrikgebäude, das sich komplett selbst mit Energie versorgt. Und folgt damit einem Trend: „Eine Investition in ein neues Energiesystem muss sich von alleine amortisieren“, sagt Walter Solar-Chef Wolfgang Walter. „Ansonsten macht das keinen Sinn.“

Vorsprung durch Energie

Seit mehr als 15 Jahren gestaltet Wolfgang Walter, Chef und Gründer der gleichnamigen Unternehmensgruppe aus Ellwangen die Energiewende in der Praxis mit. „Unsere Philosophie ist klar: Wir wollen die gesamte Energie-Wertschöpfung in den Gebäuden halten“, so Walter, der das Unternehmen gemeinsam mit seinen Söhnen führt. Walter definiert sich dabei als überregionales Ingenieurbüro, das sich auf die Konzeptionierung von Energiesystemen und die energieeffiziente Sanierung bestehender Gebäude spezialisiert hat.

Dabei entwirft und realisiert Walter Energiekonzepte für Privathäuser, Wohnanlagen, mittelständische Betriebe sowie kommunale Kunden. „Der Faktor Energie wird als Wettbewerbsvorteil immer wichtiger“, erklärt Walter, der 55 Mitarbeiter in der Region beschäftigt. „Vor allem der Mittelstand kann hier Kostenpotenziale erschließen.“ Ein Beispiel: Für den Online-Einzelhändler Allnatura hat Walter ein komplettes Energiekonzept erstellt. Der Standort in Heubach versorgt sich komplett selbst mit Energie. Eine hohe Autarkie-Quote ist nicht nur



Die energieeffiziente Sanierung bestehender Gebäude.

im Sinne der Nachhaltigkeit, sie spart auch Geld. Während die Kilowattstunde bei regulärem Strombezug mit Kosten von 18 bis 22 Cent veranschlagt werden kann, unterbietet ein passendes Energiesystem diese um mehr als die Hälfte. „Allein durch die Einsparung können viele Firmen den Kapitaldienst der Investition decken.“ Die Folge: Amortisierten sich die neue Energieanlagen früher erst nach Jahrzehnten, ist heute der Return-on-Invest in wesentlich kürzerer Zeit erreicht - und das sogar ohne Einspeisevergütungen.

Darüber hinaus unterstützt Walter seine Kunden ebenfalls bei der Beantragung von Fördermitteln der KfW. „Anhand unseres dreistufigen Beratungsprozesses schneiden wir jedem Kunden ein individuelles Energiekonzept“, sagt Walter. Und gerade bei Unternehmen ist eine grundlegende Energieberatung immer wichtiger. Schließlich ist Energie mehr denn je Wettbewerbsvorteil.

ANZEIGE

WALTER konzept
St.-Martinus-Str. 3
73479 Ellwangen
Telefon 0 79 65 90 09-0
Telefax 0 79 65 90 09-10
info@walter-konzept.de
www.walter-konzept.de